

WESTFALEN-BLATT
die Lokalzeitung

Unsere Leserinnen und Leser helfen

**Hochwasser-Katastrophe
Hilfe in Ahrweiler und Dernau**

Spendenstand 235.547 Euro

Sparkasse Paderborn-Detmold
IBAN: DE19 4765 0130 1010 1718 64
Empfänger: WESTFALEN-BLATT
Stichwort: Hochwasser-Hilfe

Weise Worte

»Wer nicht zufrieden ist mit dem, was er hat, der wäre auch nicht zufrieden mit dem, was er haben möchte.«

Berthold Auerbach (1812-1882), deutscher Schriftsteller

Kopf des Tages

Kerstin Fleer (51) aus Lübbecke (Kreis Minden-Lübbecke) ist seit vielen Jahren als Fotomodell aktiv, bei Modenschauen ebenso wie in der Werbung – von Gerry Weber über Melitta bis Gauselmann. Weniger bekannt ist ihr Engagement für Zöliakiekranken, also

Menschen mit Glutenunverträglichkeit. Sie ist ehrenamtlich für die Deutsche Zöliakiegesellschaft (DZG) im Einsatz, denn: „Als selbst Betroffene kann ich emotional und fachkundig anderen Menschen helfen.“ Kerstin Fleer ist ebenso wie ihre Tochter von der Autoimmunkrankheit betroffen: „Ich hatte damals keine Hilfe, ich musste mir alles selbst erarbeiten. Dafür helfe ich jetzt anderen Betroffenen.“ Deshalb veranstaltet sie im Lübbecke Reformhaus von Hake zwei Aktionstage am Freitag (14.30 bis 18 Uhr) und Samstag (10 bis 14 Uhr), bei denen es auch um Themen wie Fructoseintoleranz und Histaminintoleranz geht.






Kerstin Fleer

Reingeklickt

Dass in Paderborn 80 Schwangere ihr Kind nicht wie geplant im September im St. Johannisstift zur Welt bringen können, weil

dort das Personal fehlt, interessiert im Netz viele Leser. Seit Mittwoch ist die Station geschlossen, andere Kliniken müssen helfen.

Folgen Sie uns auf   

Hoffen auf Glasfaser-Verträge

STEMWEDE (WB/weh). Die Gemeinde Stemweide hat einen Appell an Haushalte gerichtet, das Angebot von „Gustav Internet“ anzunehmen. Die Firma bietet an, bei genügend Interesse 2800 Haushalte gratis mit

Glasfaser-Anschlüssen zu versorgen. Die Bürger müssen aber einen Vorvertrag über kostenpflichtige Nutzung der Gustav-Internetprodukte abschließen. Erst 45 Prozent der benötigten Vorverträge liegen vor.

13 Anlagen auf dem Kamm des Teutoburger Waldes geplant

Gefährden Windräder Europas älteste Greifvogelwarte?



Dieses Foto entstand 2017: Falkner Benjamin Aschmann lässt einen Weißkopfseeadler an der Adlerwarte Berlebeck fliegen.

Von **Christian Althoff**

DETMOLD (WB). Ornithologen sehen die Adlerwarte in Detmold-Berlebeck in Gefahr, sollten auf dem Kamm des Teutoburger Waldes 13 Windräder entstehen.

Das Unternehmen Westfalenwind aus Paderborn plant den Windpark, und Waldbesitzer Stephan Prinz zur Lippe möchte die Flächen in Schlangen, Horn-Bad Meinberg und Detmold zur Verfügung stellen. Mit den Pachteinahmen will er Einnahmeverluste kompensieren, nachdem Stürme und Borkenkäfer große Waldflächen zerstört haben.

Die Windanlagen vom Typ Enercon 160, die Westfalenwind im Bereich der Gausehöke aufstellen möchte, werden die weltweit größten sein. Einschließlich Rotor kommen sie auf 246,60 Meter. Zum Vergleich: Das Hermannsdenkmal reckt sich 53,50 Meter in den Himmel.

„Ich sehe in den Windkraftanlagen eine erhebliche Gefahr für die Greifvögel der Adlerwarte“, sagt ein Ornithologe aus dem Kreis Lippe. Er möchte anonym bleiben, weil er nach eigenen Angaben anderenfalls seine Zusammenarbeit mit Behörden und Verbänden gefährdet sieht. Die Adlerwarte sei Luftlinie etwa drei Kilometer von der ersten geplanten Windanlage entfernt, erklärt der Vogelkundler. „Die Greifvögel

entfernen sich aber bei ihren Freiflugvorführungen durchaus fünf Kilometer oder mehr von der Warte.“ Und die Windräder lägen in einem von den Vögeln bevorzugten Gebiet: „Die Adler und Geier nutzen die Thermik, die durch Sonneneinstrahlung über dem Bergücken entsteht.“

1939 hatte das Bielefelder Ehepaar Kati und Adolf Deppe die Adlerwarte in Berlebeck gegründet, 1956 wurden hier Teile des Liebesdramas „Die Geierwally“ gedreht. 1971 übergaben die Deppes die Adlerwarte an die Stadt Detmold. Heute besuchen jedes Jahr etwa 60.000 Touristen die Freiflug-Vorführungen, bei denen sich Weißkopfseeadler, Gänsegeier, Riesenseeadler und viele andere Greifvögel vom Arm eines Falkners er-

heben und für etwa 30 Minuten im Himmel verschwinden. Die Adlerwarte ist nicht nur die älteste Europas, sondern auch die artenreichste. Sie kümmert sich außerdem um verletzte Greifvögel, die in der Natur gefunden werden.

Der Genehmigungsantrag von Westfalenwind liegt seit Dezember 2020 beim Kreis Lippe. Offene Fragen sieht die Kreisverwaltung noch beim Denkmalschutz und bei der Sicherheit des Luftverkehrs. Entsprechende Stellungnahmen erwartet der Kreis bis zum Monatsende, danach will er die Unterlagen offenlegen. Die Öffentlichkeit hat dann einen Monat Zeit für Einwendungen.

Westfalenwind hat seinem Bauantrag ein 84-seitiges Gutachten des Bielefelder

Umweltplanungsunternehmens Höke beigelegt. Das Gutachterbüro empfiehlt, im Interesse von Fledermäusen die 13 Anlagen zwischen April und Oktober bei bestimmten Wetterlagen nachts abzuschalten. Zum Schutz der Rotmilane soll das Windrad Nr. 1 von Mitte

»Der Standort der 13 Windräder ist einfach Mist.«

Ein Sprecher der Detmolder Initiative „Naturfreunde Teuto“

Februar bis Ende Juli stillstehen und das Windrad Nr. 10 von Mitte Februar bis Ende April – jeweils von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang. Aussagen über eine mögliche Gefährdung von Vögeln der Adlerwarte enthält das Gutachten nicht. Lisa Grünreich vom Kreis Lippe: „Laut Bundesnaturschutzgesetz werden nur wildlebende Tiere berücksichtigt.“ Inwiefern der Tierschutz oder der Bestandschutz in Sachen Adlerwarte eine Rolle spielen, prüfe der Kreis aber im Moment.

Die Stadt Detmold kündigte am Dienstag an, sie wolle den Kreis bitten, das Artenschutzgutachten um die Belange der Adlerwarte zu ergänzen. Denn es sei nicht möglich, die Vögel darauf abzurichten, nur in einem bestimmten Bereich zu fliegen. Die Falkner selbst

haben nicht die Erlaubnis der Stadt, sich aus fachlicher Sicht öffentlich zu den Windkraftplänen zu äußern.

Vogelkundler sind nicht die einzigen Kritiker des Projekts. „13 riesige Windräder in unser Postkartenpanorama zu stellen ist ein Unding“, sagt ein Sprecher der Bürgerinitiative „Naturfreunde Teuto“, der nach eigenen Angaben Repressalien befürchtet, wenn sein Name erscheint. Die etwa 1000 Unterstützer der Initiative seien weder gegen Windkraft noch gegen die Energiewende. „Aber dieser Standort ist einfach Mist.“

3,6 Prozent der Fläche Deutschlands seien laut Umweltbundesamt windreich und konfliktarm. „Dort sollte man Windräder aufstellen, anstatt gegen den Willen der Menschen die Landschaft zu verschandeln.“ Dass sich Stephan Prinz zur Lippe den Plänen von Westfalenwind nicht verschließen könne man verstehen: „Die politisch gewollten Vergütungen sind gewaltig – selbst wenn sich die Räder nicht drehen.“ So bekamen Windradbetreiber 2019 bundesweit 709 Millionen Euro Entschädigung, weil ihr Strom nicht komplett abgenommen werden konnte – zum Beispiel aufgrund von Engpässen im Leitungsnetz. Die 709 Millionen Euro wurden über den Strompreis wieder heringeholt.



Diese Simulation der Initiative „Naturfreunde Teuto“ soll nach deren Angaben maßstabsgetreu sein. Simulation: Sebastian Benz

Die Corona-Übersicht im WESTFALEN-BLATT



Infektionen und Inzidenzen

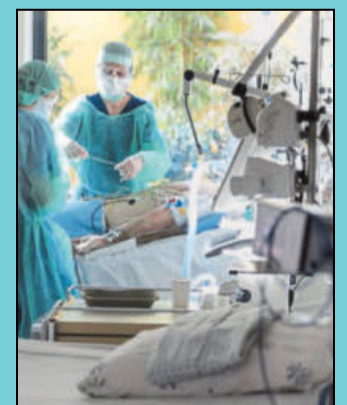
Die Bundesländer haben seit Beginn der Pandemie mehr als 450 Millionen Euro Entschädigungen für Verdienstaussfälle durch Quarantäne gezahlt. Die höchste Summe kam in Nordrhein-Westfalen zusammen: 120 Millionen Euro. Wenn eine Quarantäne zum Verdienstaussfall führt, haben die Betroffenen ein Anrecht auf Entschädigung. Der Arbeitgeber zahlt das Gehalt weiter und bekommt es vom Land ersetzt.

Impfungen in NRW

Impfungen gesamt: 23.465.468
Zweitimpfungen: 11.530.922

Freie Betten mit Beatmungsmöglichkeit

Von Kliniken in NRW als frei gemeldete Intensiv-Beatmungsbetten: 506 (-25)



Fotos: dpa. Designed by freepik / Graphic: Patrick Sönel

	Aktuell bekannte Infizierte	bestätigte Fälle seit Februar 2020	davon Todesfälle	Neue Fälle in 7 Tagen pro 100.000 Einw.	Testpflicht für nicht Immune
Kreis HX (Mi.)	188 (-1)	5597 (+24)	143 (+1)	69 (+11)	ja
Kreis PB (Mi.)	697 (-4)	12.114 (+38)	160	103 (-15)	ja
Kreis LIP (Mi.)	763 (+2)	18.878 (+82)	403 (+1)	113	ja
Kreis GT (Mi.)	921 (-37)	22.277 (+67)	325	107 (-6)	ja
Stadt BI (Mi.)	1500	18.209 (+80)	353 (+1)	133	ja
Kreis HF (Mi.)	731 (+9)	12.721 (+78)	188	133 (+4)	ja
Kr. Mi-Lü (Mi.)	1152 (-5)	16.867 (+82)	267	140	ja
OWL gesamt	5952 (-36)	106.663 (+451)	1839 (+3)		
NRW (Mi.)	49.593 (+228)	914.763 (+2668)	17.500 (+19)	109 (-5)	ja

In Klammern Veränderungen, in der Regel zum Vortag, Quellen: Gesundheitsämter, Landeszentrum Gesundheit, Landesregierung NRW. Manche Kreise aktualisieren ihre Zahlen an Wochenenden nicht. Inzidenzen gerundet

Deutschland

Bekannte aktuell Infizierte: 145.300 (-4.400)
Bestätigte Corona-Fälle seit Januar 2020: 4.030.681 (+13.565)
davon Gestorbene: 92.448 (+35)
davon Genesene (Schätzung des RKI): 3.793.000 (+9.200)

Infektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der vergangenen sieben Tage: 82,7 (-1,1)

Quelle: RKI; in Klammern Veränderung, in der Regel zum Vortag

Corona-Patienten in NRW im Krankenhaus		Veränderung zum Vortag
In stationärer Behandlung	1414	+15
davon intensiv-medizinisch	427	-4
davon mit Beatmung	247	-9

*Quelle: Landesregierung NRW, die die Zahlen am Wochenende nicht aktualisiert